



Jägerruf Nr. 17, Auerhahnmonat 2024

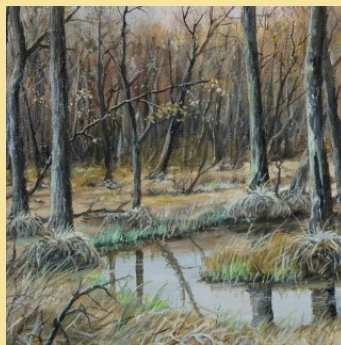
Neue Blog-Beiträge



Jäger warum jagst du - und alle anderen nicht?

Von Prof. Dr. Georg Urban

Liebe LeserInnen, ich empfehle, diese Frage nach der Motivation unseres Tuns sich selbst zu stellen und für Diskussionen in der Kantine oder am heimischen Küchentisch eine individuelle Antwort bereit zu halten. Zur Erleichterung führe ich mal mögliche Antworten an, soweit sie mir einfallen. Wir Jäger lieben es zu jagen weil wir dabei



Wald, Wild und Jagd

Von Joachim Orbach

Wirtschaftsdenken und Ordnungsliebe haben in der Vergangenheit besonders den deutschen Wirtschaftswald aufgeräumt. Althölzer und Niederwald (1% in Deutschland), gerade für viele Tiere und Pflanzenarten natürlicher Lebensraum waren kaum noch zu finden. Doch wie so oft beschrieben waren / sind die Verhältnisse in vielen modernen



Meditationen in Bild und Wort, Teil 5

Von Rainer Schmidt-
Arkebek

„Indem er (der steinzeitliche Künstler) die Wände der Höhlen mit rituell geweihten Darstellungen von Tieren bevölkert, glaubt er ihr Vorkommen in der Umgebung zu sichern.“

**Weiter-
lesen**

Bevor es vergessen wird

15. Teil der kleine Reihe von Begriffen der Waidmannssprache die nicht mehr zum aktiven Wortschatz gehören und deren Gebrauchshäufigkeit abgenommen hat:

Eulenkopf veraltete Bezeichnung die Waldschnepfe.

Fackeljagd auch *Abendjagd*, *Fackeltreiben*, bezeichnet eine früher übliche Jagdmethode auf Hasen. Dabei wurde das Wild in der Dunkelheit mittels Fackeln in die Jagdnetze bzw. -garne getrieben. Als *Fackeltreiben* bezeichnet man auch die Variante, bei der Nachts die Hasen mittels Fackeln in einen bestimmten Revierteil getrieben werden um sie tagsdrauf dort zu bejagen.

Günther, J. O. H.: *Vollständiges Taschen-Wörterbuch der Jägersprache*. Für Jäger und Jagdfreunde. Jena, 1840

Haseder, Ilse / Stinglwagner, Gerhard: *Knaurs Großes Jagdlexikon*. Augsburg: Bechtermünz Vlg, überarb. Neuauflage 2000, S. 201

Krünitz, Johann Georg: *Oekonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-Stadt- Haus- und Landwirthschaft*. 242 Bände. Berlin, 1773-1858, Band 12, S. 19 (1773)

Das **Falwild-Zem** bezeichnet das männliche Glied beim Steinwild. Ihm wurde früher eine potenzsteigernde Wirkung nachgesagt.

Haseder, Ilse / Stinglwagner, Gerhard: *Knaurs Großes Jagdlexikon*. Augsburg: Bechtermünz Vlg, überarb. Neuauflage 2000, S. 223

Farbwild, seltene Bezeichnung für das Steinwild.

Haseder, Ilse / Stinglwagner, Gerhard: *Knaurs Großes Jagdlexikon*. Augsburg: Bechtermünz Vlg, überarb. Neuauflage 2000, S. 209

Als **Fasanenrauch** bezeichnet man, das bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts übliche Verfahren, durch das Abbrennen bestimmter Holz- und Pflanzenarten Fasane anzulocken bzw. am Standort zu halten. Dem Feuer wurden Mastix, Kampfer, Kümmel, Eisenhut, Zucker und Wachs beigegeben.

Haseder, Ilse / Stinglwagner, Gerhard: *Knaurs Großes Jagdlexikon*. Augsburg: Bechtermünz Vlg, überarb. Neuauflage 2000, S. 225



Forum lebendige Jagdkultur e.V.

Volker Seifert (Schriftführer)

Hauptstr. 42, 41236, Mönchengladbach

Tel.: 0151/65201740, Mail: volker.seifert@jagdfibel.de

Web: www.forum-jagdkultur.de

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

[Im Browser öffnen](#) | [Abbestellen](#)

